

(Berichterstatter Abgeordneter Reutsch.)

(A) nach der Eilgutexpedition unter den Gleisen erbaut und zwei weitere überdachte Inselbahnsteige mit Rücksicht auf die Einführung der genehmigten Nordostbahn in den Bauhner Bahnhof gleichzeitig mit angelegt werden. Das gegenwärtige Hauptgebäude soll im Erdgeschoße zum Teil umgestaltet und insbesondere nach dem Vorplaze durch Anbau einer 650 qm Fläche enthaltenden 9 m hohen Vorhalle mit der nach Bedürfnis möglichen Anlage von 5 Fahrkartenschaltern erweitert werden. An der Bahnhofstraße soll für das Bauamt Bauzen, dessen jetzige Räume im Empfangsgebäude für die Bahnhofsverwaltung gebraucht werden, ein neues Dienstgebäude auf dem daselbst vorhandenen staatsfiskalischen Gelände errichtet werden. Von Seiten des Stadtrates zu Bauzen ist an das Königliche Finanzministerium das Ersuchen gerichtet worden, gegen Erstattung der Mehrkosten einen Fußgängertunnel in Verbindung mit dem zu erbauenden Gepäcktunnel anzulegen, welcher im Zuge der Carolastraße unter dem Bahnhofs hinweg nach der Morikstraße führt.

Die Königlichen Kommissare, welche hierzu noch gehört wurden, erklärten, daß schon wegen der Einmündung des Gepäcktunnels in die Eilgutexpedition des Güterschuppens eventuell ein besonderer Fußgängertunnel von 170 m Länge auf Kosten der Stadt hergestellt werden müsse, welcher bei 2 m Breite ca. 80000 M. und bei 3 m Breite ca. 120000 M. kosten würde. Die Staatsregierung werde sich einem derartigen Projekt nicht entgegenstellen, glaube aber, daß mit einer Überbrückung als Ersatz für den Tunnel an einer etwas westlicher gelegenen Stelle, welche etwa 39000 M. kosten dürfte, den Wünschen der Stadt Bauzen auch Rechnung getragen würde.

Die aus der Mitte der Deputation angeregte Frage, ob und inwieweit für eine sich etwa später nötig machende Anlage eines Vorbahnhofes Vorsorge getroffen sei, wird von den Königlichen Kommissaren befriedigend beantwortet.

Die Gesamtkosten für den Um- und Erweiterungsbau des Bauhner Bahnhofes betragen 4 Millionen Mark. Als erste Rate werden für die Finanzperiode 1914/15 1000000 M. verlangt. Nach eingehender Prüfung der Vorlage empfiehlt die Deputation, diese Summe zu bewilligen.

Präsident: Das Wort hat der Herr Abgeordnete Hartmann.

Abgeordneter Hartmann: Meine sehr geehrten Herren! Die Wünsche der Stadt Bauzen um Verbesserung der Verhältnisse an unserem Bahnhofs liegen schon, ich möchte sagen, weit über ein Jahrzehnt, vielleicht zwei Jahrzehnte zurück. Natürlich wurde es mit großer Freude begrüßt, daß sich die Königliche Staatsregierung

endlich bereit finden ließ, Mittel für die Verbesserung dieser Verhältnisse in den Etat einzustellen.

In erster Linie war es der Bauhner Industrie, dem Handel und Gewerbe daran gelegen, daß die Güterbahnhofsverhältnisse verbessert würden. Das hat ja die Regierung nun auch in entgegenkommender Weise zugesagt. Störungen beim Rangieren, ferner Schwierigkeiten beim Transport der Gepäckstücke nach dem Personenbahnhofs, Mangel an Zeit, der sich ergab, wenn beim Ausrangieren der Wagen leere Wagen umrangiert werden sollten, um eine Menge industrielle Bedürfnisse zu erfüllen, alles das waren Hemmnisse, die von der Industrie und dem Verkehr recht schwer empfunden wurden. Ferner ist — ich habe mir gestern die Sache noch einmal angesehen — die Güterwiegegelegenheit am Bahnhofs so primitiv, daß sie direkt für unzulänglich erklärt werden muß. Weiter beträgt die Entfernung des einzigen Kranes, der jetzt besteht, von der Wage 12 Schritt, so daß es jetzt geradezu nicht möglich ist, Kran und Wage zu gleicher Zeit zu benutzen. Wir dürfen wohl annehmen, daß diese Verhältnisse mit dem Neubau geändert werden.

Meine Herren! Was aber die notwendige Vergrößerung des Personenbahnhofs betrifft, so möchte ich bemerken, daß sich diese Notwendigkeit erst in späteren Jahren geltend gemacht hat. Der Personenverkehr ist auf dem Bahnhofs Bauzen, wie wir ja aus der Erläuterungsspalte ersehen können, in den letzten 6 Jahren so gestiegen, daß die Verhältnisse auf dem Personenbahnhofs noch unhaltbarer geworden sind als auf dem Güterbahnhofs. Wenn man bedenkt, daß in den 6 Jahren von 1907 bis 1912 der Gesamtfahrkartenverkauf um 237000, beinahe um 238000 Fahrkarten in die Höhe geschwollen ist, daß ferner im Jahre 1913 abermals eine Steigerung des Fahrkartenverkaufs von schätzungsweise reichlich 60000 Stück zu verzeichnen sein dürfte, dann wird man ohne weiteres einsehen, daß die Verhältnisse unbedingt geändert werden müssen.

Nun, die Königliche Staatsregierung ist ja auch entgegenkommend gewesen und hat eine recht ansehnliche Summe in den Etat eingestellt.

Meine Herren! Die Vergrößerung der Stadt Bauzen nach Osten, Westen und auch nach Süden macht es, wie ja auch schon der Herr Berichterstatter vorgetragen hat, notwendig, daß für eine bessere Verbindung für den Fußgängerverkehr gesorgt wird. Die Stadt Bauzen ist bereit, erhebliche Mittel dafür anzubringen. Eine Überbrückung durch einen Steg soll wohl nicht vorgesehen werden. Dagegen hat eine Untertunnelung nach der Stadt auf deren Kosten Aussicht auf Zustandekommen. Dieses Projekt hat Aussicht, von den städtischen Kollegien angentommen zu werden. Natürlich erfordert das bedeutende Auf-